

5. Feldhandball-Männer Weltmeisterschaft Österreich 1959

13. Juni bis 21. Juni 1959

Wien

Linz

Baden bei Wien

Krems an der Donau

Graz

Bruck an der Mur

Bregenz

Klagenfurt

Salzburg

Innsbruck

14. Juni 1959

Weltmeisterschaft 1959 Österreich
Feldhandball-Länderspiel Männer

Krems/Donau

Rumänien : Österreich

19 : 6 (9 : 4)

Schiedsrichter: Ahronius (Schweden)

Hermann KEPLINGER
(ATSV Linz)

Siegwald KINDLER
(Wiener Sportklub)

Kurt MÜLLEDER
(ATSV Linz)

Hans HRABAL
(Wiener Sportklub)

Hans GROF
(ATSV Urfahr)

Ludwig PAYREDER
(ATSV Linz)

Wilhelm HAGENAUER
(ATSV Urfahr)

Sepp STEFFLBAUER
(ATSV Linz)

Walfried JURI
(ATUS Bruck)

Herbert WEINHAPPL
(WAT XV)

Gerhard MALY
(Ostbahn XI)

Sepp BINDERBAUER
(ESV Knittelfeld)

Karl BUNDUS
(Union Edelweiß Linz)

Torschützen: Stefflbauer 4, Juri 2

14. Juni 1959

Weltmeisterschaft 1959 Österreich Feldhandball-Länderspiel Männer

SÜDOST-TAGESPOST

Seite 7

Heute, 18.30 Uhr, im Brucker Stadion: Ungarn — Rumänien

Klancnik: „Diese Rumänen sind gut fürs Finale“ Oesterreich hat seine Chancen schon verspielt

Die Handball-Weltmeisterschaft kommt heute abend auch in die Steiermark: Im Brucker Murinestadion stehen, einander um 18.30 Uhr die Rumänen und Ungarn gegenüber. Favorit sind die Rumänen, die am Sonntag in Krems Österreichs A-Team vernichtend schlugen. Helmut Klancnik, Bruck's „Blitz“, berichtet als Augenzeuge des Kremsers Spieles: „Diese Rumänen waren großartig. Sie sind sowohl konditionell wie auch taktisch und technisch so gut, daß sie ins Finale kommen müßten. Was mich am meisten beeindruckte, war ihr iamowas Spiel ohne Ball, mit dem sie unsere Abwehr nach Belieben aufrissen.“

Die Ungarn sind bereits seit Sonntag in Bruck anwesend, die Rumänen werden heute früh erwartet. Die Magyaren, die am Samstag in Bregenz gegen die Schweiz 7:11 verloren haben, wurden dort das Opfer des Schlechtwetters, auf das sich die Eidgenossen viel besser einstellen konnten. Bei trockenen Boden werden die Ungarn heute aber wahrscheinlich ihre wahre Stärke zeigen. In Bregenz waren Torhüter Harkal sowie Csiki und Kolozsi.

Das Vorspiel in Bruck bestreiten ab 17.15 Uhr die Mannschaften von Oberester und Mittelsteiermark.

So werden sie spielen

RUMANIEN: Redei, Bodulescu, C. Selaru, Iliescu, Nilsen, V. Selaru, Barabas, Covac, Nodca, Costache, Bulguru (Hnat). — **UNGARN:** Markay, Beces, Horvath, G. Nagy, Hajak, Merkavanyi, Csiki, Fekete, Nadasi, Som, Skutell.

ÖSTERREICH: Krollenbrunner, Leli II, Schenker, Schmidberger, Brandl, Bogensberger, Fuchs, Meteschkowski, Rall, Neufelder, Kall (Kall), Fuchs, Vokell, Mitternigk, Wenzel, Stämpfer, Gollner, Horficher, Baumgartner, Schindler, Fuchs, Nodca, Krollen, Krollen, Krollen (Schwager, H. Walli, E. Krollen).

Oesterreich A — Rumänien 2:19 (4:9)

ÖSTERREICH A: Krollen, Hrabal, Mitternigk, Fuchs, Neufelder, Groß, Weinappell, Binderbauer, Jory, Maly, Steffebauer (Bundas). — **RUMANIEN:** Redei, Bodulescu, C. Selaru, Iliescu, Nilsen, V. Selaru, Barabas, Covac, Nodca, Costache, Bulguru, Austauschspieler Hnat.

Auf schwerem Boden und bei Regen gab es ein Spiel auf mäßigem Niveau. Die Österreicher waren nicht nur körperlich unterlegen, sie waren auch weitaus langsamer, wodurch die auch technisch besseren Gäste die Initiative immer in der Hand hatten. Schwach war der österreichische Angriff, der gegen die massierte Abwehr der Schweden kein Riesepunkt wurfte. Periodenweise ließen die Gäste ihre Klasse durchblicken. In der B-Mannschaft war Nußbaumer der mit Abstand Beste. Tore: Andersson 2, Joensson 2, Nilsson 2, Jarlenius, Olsson, Danielsson, bzw. Gruberbauer (14 m) und Riedl.

Deutschland — Dänemark 20:6 (9:2)

Salzburg-Lehen, 18.30. Schwab (14) — Tore: Matz 6, Pappusch 3, Haberkopf 3, Wende 3, Hirsch 3, Tiemann, Porzner und Schwenker, bzw. Hansen 2, Theilmann 2 und Jensen. Der Dauerregen hatte das Spielfeld in Lehen in einen See verwandelt. Obwohl man bemüht war, mit Feuerwehrrumpen den Platz zu säubern, stand die Anlage noch am Vormittag etwa 30 cm hoch unter Wasser. Um 10 Uhr setzte der Regen aus und bis zum angesetzten Spielbeginn konnte die Spielfläche in halbwegs guten Zustand gebracht werden. Auf dem schweren Boden setzten sich die technisch und taktisch überlegenen Deutschen von Beginn an klar durch. Die als ausgezeichnete Hallenhandballer bekannten Dänen zeigten, daß sie im Feldhandball doch nicht so ganz zu Hause sind. Der Sieg stand niemals in Frage.

Gruppe A

1. Schweiz	1	0	0	3	2
2. Deutschland	1	0	0	20	6
3. Dänemark	1	0	0	1	19
4. Österreich B	1	0	1	2	9

Gruppe B

1. Rumänien	1	0	0	19	6
2. Schweiz	1	0	0	11	7
3. Ungarn	1	0	1	11	11
4. Österreich A	1	0	1	2	19

Im Fernsehen: Deutschland — Schweden

In Linz spielt heute um 18 Uhr Deutschland gegen Schweden. Dieses Spiel wird im Fernsehen direkt übertragen. Weitere Dienstreise: Österreich gegen Schweiz in Wien (Wacker-Fritz, 19 Uhr) und Österreich B — Dänemark in Klagenfurt, 18.30 Uhr.

Seite 10

MONTAG

Katastrophaler Start unserer WM-Handballer

Oesterreich von Rumänien mit 6:19 (4:9) deklassiert — Unser Weltmeisterschaftstraum ist leider ausgeblüht

Für Österreich begann die fünfte Handball-Weltmeisterschaft keineswegs sehr erfreulich. Die Fachleute hatten sich zwar gegen Rumänien keineswegs Lorbeeren erhofft, daß aber die heimische Vertretung derart sang- und klanglos untergehen würde, hätten auch die größten Pesimisten nicht erwartet. Das rumänische Team erwies sich den Österreichern; nahezu in allen handballerischen Belangen überlegen und kam auf dem tiefen Boden der Kremser Sportanlage zu einem ganz überzeugenden 19:6 (10:4) Erfolg.

Die Rumänen erbrachten den Nachweis, daß sie einen modernen Handball zu spielen verstehen und unterstützen deutlich die Annahme, daß die rumänische Mannschaft auf dem Gruppenspiele und damit auf ein mögliches Finale gegen den Titelverteidiger Deutschland.

In der österreichischen Auswahl enttäuschte vor allem die Abwehr in taktischer Hinsicht, da sie in keiner Phase der Begegnung die richtige Einstellung zu dem schnellen Angriffsspiel der Gäste fand.

Trotz der zahlreichen erhaltenen Verluste, war unser Torhüter Keppinger neben Verteidiger Hrabal der erfolgreichste Spieler der Verteidigung. Für den körperlich schweren Steffebauer bedeutete der tiefe Boden ein großes Handicap. Halbwegs entsprachen in der Angriffsreihe nur Maly als geistiger Lenker, sowie Juri. Alle übrigen österreichischen Spieler erreichten kaum Durchschnitte.

In der siegreichen rumänischen Elf gab es praktisch keinen einzigen schwachen Punkt. Torhüter Redei brachte die österreichischen Stürmer durch seine fantastischen Paraden zur Verzweiflung.

Die gesamte Hintermannschaft war in taktischen Belangen jederzeit auf der Höhe. Das Glanzstück dieser wie aus einem Guß spielenden Equipe bildete die Angriffsreihe, die Österreichs Verteidigungsformationen nahezu ständig frontal durchbrach und unseren Schlussmann meist vor unlösbare Aufgaben stellte. Besonders Erwähnung verdienen hier noch Bulguru und Nodca.

Tore für Österreich: Steffebauer (4), Juri und Maly, für Rumänien Bulguru (8), Nodca (8), Hnat, Costache und Covac.

Oesterreich: Keppinger, Hrabal, Mitternigk, Fuchs, Neufelder, Groß, Weinappell, Binderbauer, Juri, Maly, Steffebauer, Austauschspieler Bundas. — **Rumänien:** Redei, Bodulescu, C. Selaru, Iliescu, Nilsen, V. Selaru, Barabas, Covac, Nodca, Costache, Bulguru, Austauschspieler Hnat.

Oesterreich B unterlag Schweden 2:9 (0:4)

Das erste Spiel zur Handballweltmeisterschaft im Innsbrucker Tivoli-Stadion bestreitten vor 2000 Zuschauern Schweden und das B-Team Österreichs. Letzteres, bunt zusammengewürfelt, war nicht instande, den Sieg der Skandinavier zu gefährden. Die Schweden dominierten von der ersten bis zur Schlussminute und übertrafen unser Team vor allem in körperlicher und taktischer Hin-

ballauswahl mit 20:6 (9:2) Toren niederzurufen.

Bereits am Samstag hatten die Schweizer Handballer im Bregener Bodensee-Stadion die favorisierten Ungarn überraschend mit 11:7 (6:5) Toren bezwungen.

Tore für Deutschland: Matz (6), Pappusch (3), Haberkopf (3), Wende (3), Hirsch (2), Tiemann, Porzner und Schwenker; für Dänemark Hansen (3), Theilmann (2) und Jensen (14 m).

Der Dauerregen hatte das Spielfeld in Lehen in einen See verwandelt. Obwohl man bemüht war, mit Feuerwehrrumpen den Platz zu säubern, stand die Anlage noch am Vormittag etwa 30 cm hoch unter Wasser. Um 10 Uhr setzte der Regen aus und bis zum angesetzten Spielbeginn konnte die Spielfläche in halbwegs guten Zustand gebracht werden.

Auf dem schweren Boden setzten sich die technisch und taktisch überlegenen Deutschen von Beginn an klar durch. Die als ausgezeichnete Hallenhandballer bekannten Dänen zeigten, daß sie im Feldhandball doch nicht so ganz zu Hause sind. Der Sieg der gesamtdeutschen Equipe stand niemals in Frage.

Deutschland schlug Dänemark 20:6 (9:2)

In Salzburg-Lehen hatte die Mannschaft des Titelverteidigers Deutschland vor 5000 Zuschauern wenig Mühe, die dänische Hand-

16. Juni 1959

Weltmeisterschaft 1959 Österreich
Feldhandball-Länderspiel Männer

Wien Wacker-Platz

Österreich : Schweiz

15 : 13 (8 : 4)

Schiedsrichter: Ahronius (Schweden)

Hermann KEPLINGER
(ATSV Linz)

Hans HRABAL
(Wiener Sportklub)

Kurt MÜLLEDER
(ATSV Linz)

Wilhelm Hagenauer
(ATSV Urfahr)

Manfred GOLL
(Ankerbrot)

Hans GROF
(ATSV Urfahr)

Sepp STEFFLBAUER
(ATSV Linz)

Walfried JURI
(ATUS Bruck)

Gerhard MANZER
(WAT Fünfhaus)

Gerhard MALY
(Ostbahn XI)

Sepp BINDERBAUER
(ESV Knittelfeld)

Ludwig PAYREDER
(ATSV Linz)

Torschützen: Stefflbauer 8, Binderbauer 3, Maly 2, Juri 2.

18. Juni 1959

Weltmeisterschaft 1959 Österreich
Feldhandball-Länderspiel Männer

Linz Stadion

Österreich : Ungarn

16 : 14 (10 : 8)

Schiedsrichter: Jung (Deutschland)

Hermann KEPLINGER
(ATSV Linz)

Siegwald KINDLER
(Wiener Sportklub)

Kurt MÜLLEDER
(ATSV Linz)

Hans HRABAL
(Wiener Sportklub)

Hans GROF
(ATSV Urfahr)

Manfred GOLL
(Ankerbrot)

Wilhelm HAGENAUER
(ATSV Urfahr)

Sepp STEFFLBAUER
(ATSV Linz)

Walfried JURI
(ATUS Bruck)

Gerhard Manzer
(WAT Fünfhaus)

Gerhard MALY
(Ostbahn XI)

Sepp BINDERBAUER
(ESV Knittelfeld)

Karl BUNDUS
(Union Edelweiß Linz)

Torschützen: Stefflbauer 10, Juri 2, Binderbauer 2, Maly, Manzer

Weltmeisterschaft 1959 Österreich

Feldhandball-Länderspiel Männer

FREITAG, 19. Juni 1959

SÜDOST-TAGESPOST

Seite 7

Der Regen als Spielverderber im Liebenauer Stadion:

Unterberger: „Das B-Team ist ausgebrannt“ Linz: Österreich A schlägt Ungarn 16:14 (10:8)

„Tagespost“-Sonderberichte von der V. Handball-Weltmeisterschaft

Der Regen hat gestern in Graz der Handballgemeinde die Freude halb verdorben. Nach einem Wolkenbruch am Nachmittag verzogerte es dann auch die ganze Abendveranstaltung. Und unter diesen Umständen ist die relativ geringe Zahl von 4000 Besuchern zu verstehen. Daß der Abend nur „halb“ verdorben war, dafür sorgten die Weltmeister aus Deutschland mit prachtvollem Handball. Österreich B mußte sich gegen diese Mannschaft mit der Rolle eines Sparringpartners begnügen. Wer nicht in Liebenau war, konnte dahoim am Bildschirm den österreichischen Sieg über Ungarn in Linz miterleben — einen schönen Erfolg, der unserer Nationalmannschaft zumindest den vierten Platz gebracht hat.

Österreich B-Deutschland 5:19 (0:10)

ÖSTERREICH: B. Hubbauer (Metz); Alt, Quast, Weisner, Reimke, Drensdorf, Wallner, Kals, Gubysbauer, Michaelis, Riedl. — DEUTSCHLAND: Nau (Seestemann), Schwabe, Ruz, Dr. Niescher, Stein, Tiemann, Wabersbauer, Forner, Wende, Hirsch, Matz, Schwabe. Stadion Liebenau, 1959, 18. Juni 1959.

An die Spitze dieses Spielberichtes stellen wir die Meinung des oftmals internationalen Unterberger: „Schade, daß der Weltmeister heute nicht dazu gezwungen wurde, sein wirkliches Können auszuspielen. Unsere B-Mannschaft, gegen Schweden und vor allem gegen die Dänen überraschend stark, ist ausgebrannt und hatte vor dem großen Gegner sichtlich Respekt. Aber man darf nicht überschätzen, diese Zeit ist im letzten Moment zusammengestellt und ohne ordentliche Training in die Weltmeisterschaft geschickt worden. Sie hat gegeben, was sie geben konnte. Heute war der Gegner übermächtig.“

Und das war auch der Eindruck für den Zuschauer: Unsere Mannschaft kam in keiner Phase dazu, richtig zu spielen. Die Deutschen aber schlenken das schwere Mittwoch-Spiel gegen Schweden überhaupt nicht zu spüren. Ihr großer Sturmridge-Hirsch eröffnete am 4. Minute den Trefferregen, und

von da an schossen die Gäste die Tore, wie sie wollten. Da sah man von jedem Mann präzise Paßbälle, kurze Sprints und Täuschungsmanöver. Torhüter Nußbauer, bei hohen Bällen sehr gut, wurde meist mit haargenauen flachen „Aufsitzen“ mattgesetzt. Enttäuschend für den Zuschauer die Kraftlosigkeit der Österreicher bei den wenigen Schüssen.

Nach der Pause spielten die Deutschen — offenbar auf Weisung ihrer Betreuer — verhalten, und jetzt kamen die Österreicher zum mindesten optisch zu einem besseren Spiel, wobei sich der für den verletzten Grubenbauer herbeigekommene Riedl sowie der Brucker Kals und Michaelis im Sturm auszeichneten. Und der für Nußbauer eingetretene Innsbrucker Mütz hielt einige Schüsse bravours.

Gegen Schluß zeigten die Deutschen, in deren Sturm vor allem Matz, Hirsch und Schwener noch auszuspielen, noch einmal, was sie können. Tore: Matz 6, Hirsch 5, Hubbauer 5, Wende 2, Forner, bzw. Kals 2, Wallner, Wiedl und Grubenbauer.

Österreich A-Ungarn 16:14 (10:8)

ÖSTERREICH A: Keplinger, Müllner, Hrabal, Groß, Goll, Hagenauer, Steffelbauer, Maly, Jury, Binderbauer, Manzer. — UNGARN: Sardi, Horvath, Merkovan, Bajak, Soultety, Calki, Fekete, Kaloci, Nadasdi, Som (Austauschspieler Zigos). — Linzer Stadion; 12.000 Zuschauer; Schiedsrichter Jung (Deutschland).

Mit einer recht guten spielerischen und kämpferischen Leistung schlugen die Österreicher gestern Abend in Linz die besten Ungarn und haben damit den zweiten Platz in der Gruppe B und das Spiel um den dritten Platz am Samstag in Linz (gegen Schweden) erreicht. Der Linzer Steffelbauer schoß zehn Tore und war mit seinen kraftvollen

Schüssen der gefährlichste Stürmer auf dem Platz. Spielertisch hat sich aber vor allem der Brucker Jury ausgezeichnet, der wiederum die Dreischüsse aller österreichischen Angriffskationen war.

Dem zweiten Stürmer im Team, dem Mittelfeldler Binderbauer, gelang wie gegen die Schweiz knapp vor Schluß das entscheidende Tor. Auch der Linzbauer Manzer lieferte eine sehr gute Partie, und in der Abwehr wurde nach anfanglicher Unsicherheit später der ungarische Hirsch abgeblockt.

Stark der Ungarn waren der lange und wirkungsvolle Nadasdi (ehemals Nationaltorhüter der Magyaren), Fekete, sowie Lauer Marovany und der für Som eingetretene „Brack“-Torhüter Horvath, der u. a. sogar einen 16-m-Wurf Steffelbauers abwehrte. Die letzte Zeit hatten die Ungarn Mitte der zweiten Halbzeit später überbrückt die Hürde und gaben so den Österreichern Gelegenheit, nach Freiwürfen ihren Bomben aus Linz richtig in Position zu bringen.

Die Österreicher im weißen „Weltmeister“-Starten ausgeschieden und führen nach vier Minuten durch zwei Steffelbauer-Tore mit 2:0. Die Kombi-Bomben im Sturm sehr schön und liegen jeweils 3:1, 4:1, 6:1, 7:1, 8:1, einmal sogar 10:1 vorne. Das Ausgleichen wird der Brucker Jury schwer geteilt und muß verzweifeln ausscheiden. Der deutsche Schiedsrichter Jung gibt aber sonderbare Freiwürfe für Ungarn. Als er später auf das Feld zurück kam, einen 14-Meter aus Österreich vorwurde, ließ Horvath Steffelbauers Ball ins Tor. Das Spiel wird hitzig — und langwierig. Österreich spielt nicht mehr so gut, kommt jedoch durch persönliche Linkswirke Steffelbauers zu einer 11:11-Bremse. Auf Minuten vor Schluß gewinnt den Magyaren nochmals der Ansturm, der in der 12. Minute in der 12. Minute Binderbauer das „goldene“ Tor zum 13:12. Seiderfeld folgt dann noch ein Treffer. Tore: Steffelbauer 10, Binderbauer 2, Manzer, bzw. Nadasdi 4, Fekete 3, Calki 3, Kaloci 2, Horvath und Som.

Die Ungarn, die nach dem schlechten Tor-Spiel gegen den viel besseren Harkay ausgetauscht haben, holen nach der Pause auf 11:11 auf. Knapp vor dem Ausgleichen wird der Brucker Jury schwer geteilt und muß verzweifeln ausscheiden. Der deutsche Schiedsrichter Jung gibt aber sonderbare Freiwürfe für Ungarn. Als er später auf das Feld zurück kam, einen 14-Meter aus Österreich vorwurde, ließ Horvath Steffelbauers Ball ins Tor. Das Spiel wird hitzig — und langwierig. Österreich spielt nicht mehr so gut, kommt jedoch durch persönliche Linkswirke Steffelbauers zu einer 11:11-Bremse. Auf Minuten vor Schluß gewinnt den Magyaren nochmals der Ansturm, der in der 12. Minute in der 12. Minute Binderbauer das „goldene“ Tor zum 13:12. Seiderfeld folgt dann noch ein Treffer. Tore: Steffelbauer 10, Binderbauer 2, Manzer, bzw. Nadasdi 4, Fekete 3, Calki 3, Kaloci 2, Horvath und Som.

Schweiz-Rumänien 14:19 (4:7)

Schweden-Dänemark 20:5 (8:2)

Die liebe Hymne

Also, das mit der deutschen Hymne ist schon ein Kreuz. Da hatte die brave Fürstener Jugendkapelle, die gestern Abend im Stadion Liebenau aufmarschiert war, wochenlang geübt. Sie kam aber dann über die österreichische Nationalhymne doch nicht hinaus. Der Grund: die nach dem „Proporz“ zusammengestellte deutsche Handball-Mannschaft besteht zu gleichen Teilen aus Spielern der Bundesrepublik und der DDR. Und da die Gäste von „drüben“ sich lieber irgendwas hineingebläsen hätten, als unter der alten Hymne die Hände strammzustehen, so baten die Herren vom Deutschen Handballbund, sozusagen als Kompromißhymne „Freude, schöner Götterfunken“ von Ludwig van Beethoven zu spielen.

Die Fürstenerfelder wiederum erfuhren davon erst am Dienstagabend. Zwei Tage waren jedoch zu kurz, um entsprechende Noten vorzubereiten und auch noch zu üben. Und so mußte schließlich doch noch eine Schallplatte ausfallen.

Dafür war anschließend das deutsche Handball-Konzert umso wirkungsvoller. — ald

Mittelteiler-Obersöster 6:9 (3:4)

MITTELTEILERMARK: Schwager, E. Kummer, Gollner, Hofreiter, Baumgartner, Fuchstätter, J. Wally, Schreier, Engel, Trach, Schmid. — OBERSÖSTERMARK: Marzik, Leis, H. Sulzenbacher, Schmitzberger, Brandl, Kessner, Fuchstätter, Roth, Eder, Vukelic, Hofreiter. — Stadion Liebenau, 1959, 18. Juni 1959.

Ein trotz des rutschigen, schweren Bodens recht festes und gutes Spiel, in dem die Oberöster viermal die Torlinie bombardierten und verdient gewannen. Ihre besten Leute waren die Brucker Stürmer Fuchstätter und Eder, sowie Marzik aus Jüdenburg im Tor und die Verteidiger Sulzenbacher, Leis, H. Wally. Mann der Grazer war der Halbrechtschreiber, Reich, wirksam arbeitete auch die Verteidigung mit Gollner und Egon Kummer. Tore: Schreier 3, Schmid, Hofreiter und Prohmann, bzw. Eder 3, Roth 2, Fuchstätter und Brandl.

Dänemark protestiert

Österreich-B-Spieler annulliert!

Wie die „TAGESPOST“ erfährt, will Dänemark heute bei der HIF-Tagung gegen die Teilnahme der österreichischen B-Mannschaft protestieren und erreichen, daß deren Spiele nicht offiziell gewertet werden. Wenn die Dänen mit diesem Protest nicht Erfolg haben, würde unserer B-Vertretung die Chance auf Platz 5 oder 6 genommen.

Österreich A besiegte Ungarn mit 16:14 (10:8)

„Bomben“ Steffelbauer warf zehn Tore — Zeitweise hohes Spiel!

ÖSTERREICH A: Keplinger, Müllner, Hrabal, Groß, Goll, Hagenauer, Steffelbauer, Maly, Jury, Binderbauer, Manzer. — UNGARN: Sardi (Harkay), Perkal, Horvath, Merkovan, Bajak, Soultety, Calki, Fekete, Kaloci, Nadasdi, Som (Austauschspieler Zigos). — Linzer Stadion; 12.000 Zuschauer; Schiedsrichter Jung (Deutschland).

Die Hoffnungen der österreichischen Handballfreunde erfüllten sich gestern doch: Nach dem Sieg über die Schweiz folgte ein weiterer über Ungarn, womit die Chance gegeben erscheint, morgen in Linz zum Spiel um den dritten WM-Rang (Bronzemedaille) — vorwiegend gegen Schweden — anzutreten.

Der österreichische Sieg war dem Gesamtspielverlauf nach durchaus verdient, wenngleich es nach der Pause, als den Ungarn der Ausgleich zum 11:11 gelungen war, unter den 12.000 Zuschauern im Linzer Stadion — unter ihnen 1500 Schüler — einiges Herzklopfen gab, da zu diesem Zeitpunkt der Brucker Jury verriet ausscheiden mußte — für ihn trat Bundus ein — worunter der Zusammenhang der Angriffskationen wesentlich litt. Als Harkay dann auch noch einen 14-m-Wurf Steffelbauers hielt, wurde es vorübergehend kritisch, aber das österreichische Team erlang sich weiter, besonders als Steffelbauer kurz hintereinander zwei Treffer gelangten. Immerhin kamen die Ungarn auf 14:13 heran, ehe die Österreicher endgültig auf 16:13 davonzogen, womit ihr Sieg fixiert war.

Die Ungarn hatten sich eine besondere Taktik zurechtgelegt, sie überließen das Mittelfeld freiwillig den Österreichern und erwarteten deren Stürmer erst knapp vor dem Wurfkreis mit massierter Abwehr, die nicht leicht zu durchbrechen war. Hätte nicht Steffelbauer, obwohl er nach Seltenwechsel einige gute Chancen, darunter auch einen 14-m-Wurf, vergab, seine Wirkkraft wieder unter Beweis stellen können, wer weiß, ob es sonst zu einem Sieg gereicht hätte. Der österreichische Angriff spielte zeitweise sehr flüssig, wobei der Brucker Jury ein guter Dirigent war. Die Abwehr zeigte sich ihrer Aufgabe gut gewachsen. Keplinger hielt eine Reihe schwieriger Schüsse. Bei den Ungarn imponierten vor allem Nadasdi, Fekete, recht gut auch Verteidiger Horvath, von den Torhütern war Harkay der Bessere. Tore: Steffelbauer 10, Binderbauer 2, Jury 2, Manzer, bzw. Nadasdi 4, Fekete 3, Calki 3, Kaloci 2, Som, Horvath.

Die Österreicher kommen schneller ins Spiel, inszenieren sehr tolle, raumgreifende Angriffe und führen in der 3. Minute schon mit 2:0. Dann kommen allerdings die Ungarn auf und stehen auf 3:3 und 4:4 gleich. Ein Zwischensprung der Österreicher bringt sie mit 7:4 in Führung, aber wieder kommen die Magyaren auf 8:7 heran. Zur Pause gibt es aber doch einen Zwei-Tore-Vorsprung der Österreicher, bei denen vor allem der Linzer „Bomben“ Steffelbauer brilliert.

Inoffizielles Spiel

18. Juni 1959

Weltmeisterschaft 1959 Österreich

Feldhandball-Länderspiel Männer

Graz Liebenauer Stadion

Österreich B : Deutschland

5 : 19 (0 : 10)

Schiedsrichter: Keszthelyi (Ungarn))

Ernst NUSSBAUMER

(ATSV Urfahr)

Hans MOTZ

(TS Innsbruck)

KWAPIL

(Wiener Sportklub)

Josef ALT

(Wiener Sportklub)

Martin WESINGER

(Union Edelweiß Linz)

Herbert REIMITZ

(Wiener Sportklub)

Gunter DRESSNAND

(Union Linz)

WALLNER

(Union Linz)

GRUBERBAUER

(Ostbahn XI)

Robert WIDL

(ATSV Urfahr)

Franz MICHALEK

(ATSV Linz)

Lixl KAIS

(ATUS Bruck)

Anton RIEDL

(Wiener Sportklub)

Torschützen: Kais 2, Reimitz, Gruberbauer, Riedl

Inoffizielles Spiel

18. Juni 1959

Weltmeisterschaft 1959 Österreich

Feldhandball-Länderspiel Männer

Graz Liebenauer Stadion



Deutschland

Heinz Sesselmann
Dieter Nau Dr. Wolfgang Niescher
Hans Ruff Klaus-Dieter Hatz
Hans Jürgen Wende Hans Lietz
Paul Schwope Werner Tiemann
Hans-Gert Stein

18. Juni 1959

Weltmeisterschaft 1959 Österreich

Feldhandball-Länderspiel Männer

Graz Liebenauer Stadion

Das Spiel Deutschland—Österreich B war eine Farce!

Die Deutschen siegen mit 19:5 (19:0) — Handball-Künstler spleiten gegen Handwerker

Österreich B: Nußbauer; Kwapi, Alt; Weinger, Reimitz, Dressandt; Wallner, Michalek, Gruberbauer, Kals, Riedl (Austauschspieler Kals oder Wiedl). — Deutschland: Nau; Ruff, Schwopp; Dr. Niescher, Stein, Tiemann; Haberhauffe, Schwenker, Wende, Hirsch, Mats (Austauschspieler Porzner). — Liebenauer Stadion; 4000 Zuschauer; Schiedsrichter Kesthely (Ungarn).

Einmal nach vielen Jahren wieder ein Länderspiel in der steirischen Landeshauptstadt, und dann dieses grauenhafte Wetter! Anklagend sahen die Männer des Handballverbandes gestern nachmittags zur schwarz-grauen Wolkendecke empor, aus der die Blitze herabzuckten und der Donner dazu eine schaurig-schöne Begleitmusik machte. Im Liebenauer Stadion wehten die patschnassen, schwarz-rot-goldenen, rot-weiß-roten und die grün-weißen Fahnen im Wind und nur langsam setzte der Zustrom der Sportfreunde ein. Bei Spielbeginn des Handball-Weltmeisterschaftskampfes Deutschland gegen Österreich B durften etwa 4000 Zuschauer den Platz gesäumt haben. Ein wahres Glück: die Grazer Schulkinder war dem Appell, im Stadion die Geschicklichkeit zu bilden, freudig gefolgt und gut 1500 Buben schrien sich die jungen Kehlen heiser. Herzlich begrüßt wurde die Fürstener Jugend-Trachtenkapelle, die einen stottern Marsch spielte und nach der Tonbandaufnahme der Beethoven'schen Hymne „Freude, schöner Götterfunke“, die österreichische Bundeshymne intonierte. Die Spieler der beiden Teams wurden Stadtrat Cechal vorgestellt, der in Vertretung des in Berlin weilenden Bürgermeisters Prof. Dr. Speck gekommen war. Und dann begann das Spiel:

Der Regen hatte genau eine Stunde zu spät aufgehört. Als der ungarische Schiedsrichter das Match anpfiff, brach wie zur ironischen Unterbrechung der handballfeindlichen Einstellung des Wettergottes

fer ab, hielt aber in der Folge einen Kakozenschuß von Hirsch. In diesem Spiel, das einer Farce gleich, konnte sich jener Österreicher Lorbeer verdienen, der den Ehrentreffer erzielt: der Sprecher mußte das Publikum über die Lautsprecheranlage aufklären, die Österreicher doch etwas anzufeuern, damit sie dieses Ehrentor auch zuwege bringen. Das Anfeuerungsgeschrei wirkte Wunder! beim Stand von 11:0 für Deutschland brach Gruberbauer durch und schoß ein. Ein Held war geboren...

Überragend — Stürmer Hirsch!

Der Überragende deutsche Spieler war der Linksverbinder Hirsch, gegen dessen Kakozenschüsse die österreichischen Torhüter machtlos waren. Aber

auch seine Nebenspieler standen ihm nicht viel nach. Die deutsche Abwehr hatte mit den überaus lang-samen Österreichern reiches Spiel und wurde nicht vor wirklich schwierige Aufgaben gestellt. Die Deutschen hätten viel mehr gewinnen können, wenn sie gewollt hätten. Sie erwiesen sich aber als Kavaliers und ermöglichten den Österreichern einen glimpflichen Abgang. Bei diesen verdient das aufopferungsvolle Spiel der Läufer Lob, ganz besonders Reimitz. Dem Angriff fehlte ein Lenker von Format, aber die Stürmer konnten sich auch nur selten freispielen.

Die Torschützen: Mats 6, Haberhauffe 5, Hirsch 4, Wende 2, Porzner, bzw. Kals 2 (ein 16m), Gruberbauer, Wallner, Wiedl.

SAMSTAG, 20. Juni 1959

SUDCST-TAGESPOST

Das Handball-Finalspiel wird im Fernsehen übertragen

Nach Protest: Österreich B disqualifiziert

Rumänien gegen Deutschland nur Außenseiter

„Tagespost“-Sonderberichte von der V. Handball-Weltmeisterschaft

Die V. Feldhandball-Weltmeisterschaft wird am Wochenende in Lins (Stadion) und Wien (Wackerplatz) entschieden. Heute spielen in Lins (17.15) Österreich A und Schweden um den dritten Platz. Die Schweden gelten als Favorit, doch ist Österreich nicht ganz chancenlos. Sonntag vormittag steigt in Malmö um 10.45 Uhr das Finale zwischen Deutschland und Rumänien. Obwohl die Deutschen auf die verletzten Spieler Tiemann (der in Graz eine Bindehautverletzung davontrug) und Baranov (Fingerbruch) verzichten muß, rechnen die Experten mit einem klaren Sieg des Titelverteidigers. Das Finalspiel wird im Fernsehen übertragen.

In den sonst reibungslosen Ablauf der Weltmeisterschaft ist ein Mißton geraten: Wie schon berichtet, haben die Dänen, unterstützt von einigen anderen Teilnehmern, gegen die Wertung der für Spanien eingereichten österreichischen B-Mannschaft Protest eingelegt. Bei der gestrigen Tagung der IHF wurde diesem Protest auf Grund der Statuten (pro Land nur eine Mannschaft) stattgegeben: Die Spiele der zweiten österreichischen Garnitur fallen somit nachträglich aus der Wertung, und an Stelle der Österreicher werden die Dänen am Sonntag das Vorspiel zum Finale gegen die Schweiz um den 5. und 6. Platz bestreiten.

Der Protest der Dänen ist unpopulär, umso mehr, als Österreich B gerade das Spiel gegen Dänemark gewonnen hat. Die IHF hatte jedoch keine Möglichkeit, anders zu entscheiden. Sie war aber so „diplomatisch“, diese Entscheidung erst nach Abschluß aller Vorrundenspiele zu treffen.

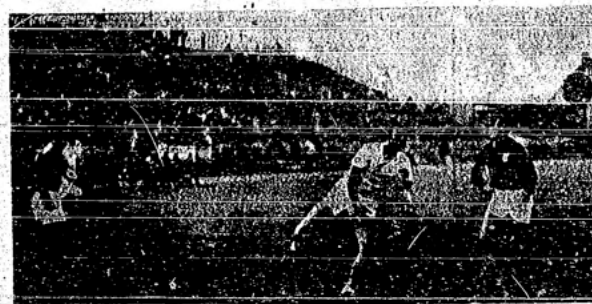
Gruppen-Endstand der Handball-WM

Gruppe A:					
1. * Dänemark	3	2	0	56:18	6
2. * Dänemark	3	2	0	56:18	4
3. * Dänemark	3	1	2	17:33	2
4. * Dänemark	3	0	3	16:39	0
Gruppe B:					
1. Rumänien	3	2	0	51:27	6
2. Österreich A	3	2	0	51:46	4
3. Schweiz	3	1	2	53:37	2
4. Ungarn	3	0	3	23:44	0

* Nach dem Dänen-Protest sind die Resultate der B-Mannschaft (5:18 gegen Deutschland, 7:19 gegen Schweden, 18:16 gegen Dänemark) zu annullieren.

DDR kommt am 28. September

Wie der Präsident des steirischen Handballverbandes, Dipl.-Ing. Max anlässlich des Banketts nach dem Spiel Österreich B — Deutschland bekanntgab, wird die Nationalmannschaft der DDR in der Spielrunde mit der westdeutschen Auswahl gleichaufsteigen. am 28. September in Graz gegen Österreich antreten. Diese Länderspiele soll eine Entschädigung dafür sein, daß Graz bei der Weltmeisterschaft keines der europäischen Spiele zu sehen bekommen hat.



EINES VON NEUNZEHN TÖREN, mit denen sich Handball-Weltmeister Deutschland am Donnerstagabend im Liebenauer Stadion einstellte. Eben hat Haberhauffe (im weißen Dress) das Leder Richtung Tor geworfen. Die heimische Abwehr war ausgespielt. Photo: Yic

Rumänien—Schweiz 14:9 (7:4)

Schweden—Dänemark 20:5 (8:2)

die Sonne durch. Die Deutschen benötigten eine „Anlaufzeit“ (von vier Minuten). Dann begann das große Bombardement des österreichischen Tores mit einer fast minutiösen Punktlichkeit. Ab der vierten Minute bel bis zur 10. Minute alle zwei Minuten ein Tor. Das ergibt acht Volltreffer.

Hernach ließ der deutsche Druck etwas nach und man hatte den Eindruck, daß die Gäste etwas zurückgefallen. Was vor allem für den Angriff gilt, in dem vier Ostdeutsche standen. So war auch dann der Fausenstand mit 11:6 noch relativ glimpflich.

Ein „grausames“ Spiel

Bei diesem „grausamen Spiel“ drängt sich dem Kritiker ein Vergleich auf: Es gibt Sportarten, in denen der Schiedsrichter das Recht hat, einen Kampf zweier ungleicher Partner wegen allmählicher Überlegenheit des einen Partners abbrechen. Im Handball fehlt diese Regel und es war nachgerade peinlich, was für einen Freigelassenen das österreichische B-Team den Deutschen abgeben mußte. Die Österreicher hatten nur einen Trost: Den für dieses Spiel vorgesehenen Spanier wäre dieser deutsche „Handball“ auch „spanisch“ vorgekommen. Man muß hervorheben, daß die Österreicher mit großen Erwartungen bei der Sache waren, aus der natürlich diesem Gegner nicht im entferntesten Paroli bleiben konnten. Nicht auf einen anderen Platz für das Weltmeistermannschaft mit sich führen, voll durchtrainierten, technisch perfekten, waffenkräftigen Spielern und auf der anderen Seite ehrliche, brave Handwerker, die im letzten Moment einspringen mußten, um einen Beweis zu leisten.

„Der Heldieß Gruberbauer“

Nach der Pause spielte für Nußbauer der Innsbrucker Metz im Tor, bekam auch sofort einen Treffer.

20. Juni 1959

Weltmeisterschaft 1959 Österreich

Feldhandball-Länderspiel Männer

Linz

Schweden : Österreich

18 : 9 (7 : 6)

Schiedsrichter: Kaminsky (Polen)

Hermann KEPLINGER

(ATSV Linz)

Siegwald KINDLER

(Wiener Sportklub)

Kurt MÜLLEDER

(ATSV Linz)

Hans HRABAL

(Wiener Sportklub)

Ludwig PAYREDER

(ATSV Linz)

Manfred GOLL

(Ankerbrot Wien)

Hans GROF

(ATSV Urfahr)

Sepp STEFFLBAUER

(ATSV Linz)

Herbert WEINHAPPL

(Wiener Sportklub)

Karl BUNDUS

(Union Edelweiß Linz)

Gerhard MALY

(Ostbahn XI)

Sepp BINDERBAUER

(ESV Knittelfeld)

Gerhard MANZER

(WAT Fünfhaus)

Torschützen: Stefflbauer 5, Maly 2, Binderbauer 2

20. Juni 1959

Weltmeisterschaft 1959 Österreich Feldhandball-Länderspiel Männer

Die Finalsplele der Handball-Weltmeisterschaft:

Österreich - Schweden 9:18 (6:7)

Wieder 10.000 Zuschauer in Linz — und eine gute Leistung der B-Elf

Die Finalsplele der Handball-Weltmeisterschaft begannen gestern in Linz. Im Kampf um den dritten Platz hatte die österreichische A-Mannschaft gegen die Schweden nur eine Halbzeit lang Kraft genug. Dann zogen die Blau-gelben davon und siegten überlegen.

ÖSTERREICH A: Kepplinger; Müllner, Hrabal; Payreder, Goll, Groll; Steffelbauer, Maly, Rundus, Binderbauer, Weinapfel. (Kindler, Manzer). — **SCHWEDEN:** Nilsson; Tellaander, Olsson; Lorenzsson, H. Olsson, Johansson; Gustafsson, Jönsson, Jarnellius, Danielsson, Holder. (Segercrantz, Akerstedt).

Tore: Steffelbauer 5, Maly 2, Binderbauer 2, bzw. Holder 4, Jönsson 4, Danielsson 3, Jarnellius 3, H. Olsson 2, Lorenzsson und Althin.

Ungarn — Österreich B 15:11 (8:6)

UNGARN: Harkai; Bajak, Horvath; G. Nagy, Benesi, Skulteti; Csiki, Hetenyi, Som, Nadasi, Tamasdi (Sardi, Sipos). — **ÖSTERREICH B:** Nussbaumer; Alt, Quapfl; Wesinger, Reimitz, Preßnandt; Wiedl, Michalek, Gruberbauer, Wallner, Riedl (Piffl).

Das nicht mehr zur WM-Konkurrenz zählende Spiel stand in der ersten Spielhälfte im Zeichen der Österreicher, die eine überraschend gute Gesamtleistung boten. Nach Seitenwechsel war die Partie ausgeglichener, und im Finish setzten sich die konditionsstärkeren Ungarn durch. Bei den Heimischen zeichneten sich Nussbaumer, Alt, Wallner und Riedl aus. Die Ungarn hatten in Torhüter Harkai sowie in Horvath, Nadasi, Tamasdi und Som ihre besten Kräfte.

Tore: Som 2, Tamasdi 2, Benesi 2, Nadasi 2, Bajak, Hetenyi, Csiki und Horvath bzw. Wiedl 2, Gruberbauer 2, Riedl 2, Wallner und Piffl.

„Sechs Tore Unterschied...“

...sagt ein namhafter Funktionär des ÖHB für das heute in Wien auf dem Wackerplatz stattfindende Handball-WM-Finale voraus. „Rumänien spielt zwar taktisch ausgezeichnet, wird aber den Weltmeister Deutschland kaum ernstlich gefährden können.“ Alles andere als ein deutscher Erfolg wäre eine Sensation. Vor dem Finalsplel, das ab 10.45 Uhr direkt im Fernsehen übertragen wird, spielt Dänemark um den fünften Platz gegen die Schweiz.

Ein „Steinbock“ für Deutschland

Deutsche Handballer siegten im Weltmeisterschaftsfinale über Rumänien 14:11 (6:8) — Schwarz erkämpfter Sieg des Titelverteidigers — 12.000 Zuschauer trotz idealem Badewetter — Österreich ehrenvoller Vierter

Wer der Meinung war, die deutsche Handball-Nationalmannschaft werde ihren Weltmeisterstitel im Spätereignen verteidigen, wurde gestern vormittag auf dem Wiener Wacker-Platz eines besseren belehrt. In einem rasanten Spiel mußte die gesamtdeutsche Vertretung vor 12.000 Zuschauern, die letzten Kraftreserven einsetzen, um gegen Rumänien mit 14:11 (6:8) die Oberhand zu behalten. Als IHF-Präsident Baumann (Schweiz) nach dem Spiel die Weltmeisterschaftstrophäe, einen goldenen Steinbock, der Siegermannschaft überreichte, wurde der alte und neue Weltmeister mit stürmischen Ovationen überschüttet.

Die Entscheidung um den dritten WM-Platz war bereits am Samstag in Linz gefallen. Österreichs Team hatte nach einer ausgeglichenen ersten Hälfte mit 9:18 (6:7) die Überlegenheit Schwedens anerkennen müssen.

Das Finalsplel stand vorerst im Zeichen der Rumänen, die es geschickt verstanden, die gegnerische Abwehr durch blitzschnelle Spürs aus dem Konzept zu bringen.

Die erste Spielhälfte wurde hart umkämpft, das 6:8 war eher schmelzhaft für die Deutschen. Erst nach der Pause, als sich der deutsche Sturm fand, ging die Initiative an den Titelverteidiger über, der nach einem rasanten Zwischenspur von 10:9 auf 14:9 davonzog.

In der gesamtdeutschen Mannschaft gelaufen vor allem die Abwehrkräfte Doktor Nischer und Ruff. Der Angriff, der erst nach der Pause richtig ins Spiel kam, hatte in Hirsch und den beiden Flügeln Haberhauffe und Matz seine besten Kräfte. Die Rumänen stützten sich auf ihre manchmal überharte Abwehr, in der Badulescu und Mitescu den Ton gaben. Lange Zeit war auch Torhüter Redl ein eisernes Bollwerk. Im Angriff zeigten sich wieder Nodas und Bulgaru von ihrer besten Seite.

Nur ein einziges Mal geht Deutschland in der ersten Hälfte in Führung. Nach diesem 4:3 gleicht Rumänien sofort wieder aus und erapelt sich mit dem 6:8-Pausenstand eine günstige Ausgangslage für die zweite Hälfte. In den ersten 30 Minuten schossen die Tore für Deutschland: Hirsch (Penalty), Dr. Nischer, Haberhauffe, Ruff, Haberhauffe, Matz. Das halbe Dutzend der Rumänen erzielten Nodas, Bulgaru, Costache, Nodas, Bulgaru (2). Deutschland (Hirsch und Schwenker) vergibt zwei, Rumänien (Nodas) einen Penalty.

Nach der Pause verläuft das Match zuerst ausgeglichener, dann zieht Deutschland in einem herrlichen Zwischenspur von 10:9 auf 14:9 davon. Die Rumänen können das Resultat nur noch unwesentlich korrigieren: 14:11 für Deutschland. Die Treffer nach Seitenwechsel: Dr. Nischer, Hirsch (3, davon zwei Penalties), Matz, Schwenker, Pappusch,

Hirsch; Nodas (2, davon ein Penalty), V. Selaru, Bulgaru, Nodas (Penalty).

Im Vorspiel hatte die Schweiz wenig Mühe, durch einen 17:7 (9:1) Erfolg über Dänemark den fünften Turnierplatz zu erobern. Das Spiel stand immer im Zeichen der Eidgenossen, die nach der Pause die Abwehr etwas vernachlässigten, so daß die Dänen noch zu einer recht schmeichehaften Niederlage kamen.

Das Einleitungssplel bestritten die Frauen-Stadtmannschaften von Wien und Frankfurt am Main. Die Gäste siegten 9:4 (4:3). Die Tore der Siegerinnen schossen Walter (5), Pflug, Marx, Sauer und Müller, für Wien waren Hoffer (3) und Stepan erfolgreich.

Die Luft reichte nur für 30 Minuten

Schweden durch 18:9-Sieg über Österreich WM-Dritter — Auch B-Team geschlagen

10.000 Zuschauer hatten sich im Linzer Stadion eingefunden, um den ersten Akt der Abschiedsveranstaltung der 5. Feldhandball-Weltmeisterschaft beiwohnen. Für diejenigen, die gekommen waren, um einen heimischen Erfolg miterleben, wurde dieser Samstagmittag zu einer bitteren Enttäuschung. Sowohl unsere B-Garnitur, die außer Konkurrenz gegen Ungarn antrat, als auch das heimische A-Team mußten klare Niederlagen in Kauf nehmen. Im Vorspiel schlug Ungarn unser B-Team 15:11 (6:8), und dann holte sich Schweden durch einen überzeugenden 18:9 (7:6) Sieg über unsere „Erste“ den dritten Platz in der Weltmeisterschaft.

Die heimische Nationalmannschaft konnte an ihre guten Leistungen gegen die Schweiz und Ungarn nicht anschließen und mußte nach einer ziemlich ausgeglichenen ersten Spielhälfte kapitulieren.

Unsere abgekämpften Spieler in der Abwehr fehlte einfach die Luft, um das gestiegene Tempo der körperlich und konditionsmäßig überlegenen Skandinavier durchzuhalten.

Dazu hatten vor der Pause Kepplinger und nach Seitenwechsel Kindler im Tor nicht

ihren besten Tag. „Atombomber“ Sepp Steffelbauer war bei der schwedischen Verteidigung gut aufgehoben.

Die rotweißrote Abwehr lieferte in den ersten 30 Minuten einen sehenswerten Kampf, stellte sich dann aber nach der Pause taktisch nicht mehr richtig auf den Gegner ein und ließ jegliche Organisation vermissen. Im Sturm war diesmal Maly der Wertvollste. Auch Binderbauer gefiel. Steffelbauer wurde scharf bewacht, war aber auch rein schußmäßig nicht so in Form, wie es gerade sein Linzer Publikum gerne gesehen hätte.

Die Schweden kamen gerne gesehen. Sie stellten ein Team, das kaum einen schwachen Punkt aufwies. In Torhüter Nilsson sowie den hervorragenden Stürmern Danielsson, Jarnellius und Holder hatten sie ihre besten Kräfte.

Der polnische Schiedsrichter ließ eine ziemlich harte Gangart zu, wodurch die robusten Nordländer klar im Vorteil waren.

Tore für Österreich: Steffelbauer (5, davon drei Vierzehnmeter), Maly (2) und Binderbauer (2); für Schweden: Holder (4), Jönsson (4), Danielsson (3), Jarnellius (3, davon zwei Vierzehnmeter), H. Olsson (2), Lorenzsson und Althin.